

# **Keine Angst vor großen Zahlen**

**!**

**Zur Finanzierung eines  
Bedingungslosen  
Grundeinkommens**

von  
Martina Steinheuer

## Gliederung

1. Soziale Marktwirtschaft
2. Staatsfinanzierung
3. Finanzierungsmöglichkeiten  
eines Bedingungslosen  
Grundeinkommens
4. Fazit

**1.**  
**Soziale**  
**Marktwirtschaft**

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### Die Idee:

- Idee der Sozialen Marktwirtschaft ist es, „das Prinzip der Freiheit auf dem Markt, mit dem Prinzip des sozialen Ausgleichs zu verbinden“ (Alfred Müller-Armack)
- Dritter, „deutscher“ Weg zwischen der reinen Marktwirtschaft und der Planwirtschaft
- Der Markt regelt frei Angebot und Nachfrage von Waren und Dienstleistungen

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### Die Idee:

- Der Staat schöpft einen Teil dieses erwirtschafteten Kapitals ab, von dem er sich selbst und die ihm zufallenden Aufgaben bestreitet
- Eine Aufgabe besteht darin, soziale Ausgleiche zu schaffen, die nicht durch die soziale Marktwirtschaft selbst erzeugt werden.
- „Je freier der Markt, desto sozialer ist er auch“ (Ludwig Erhard)

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### Der Erfolg:

- Nach dem Krieg
  - Alles war zerstört; es konnte nur aufwärts gehen
  - Marshallplan (für Deutschland nach heutigem Wert ca 10 Mrd Euro)
  - Stetiges Wachstum; mehrere Millionen „Gastarbeiter“ wurden ins Land geholt

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### Der Erfolg:

- Globalisierung
  - Der internationale Markt agiert unabhängig von Staatsgrenzen
  - schier unerschöpflicher Markt an billigen Arbeitskräften und günstigen Produktionsbedingungen
  - kein Ende des Trends absehbar

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### Staatsziel:

- Deutschland hat kein explizites Staatsziel
- Grundrechte
  - Artikel 20 (1) GG:  
“Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat“

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### Staatsziel:

- Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht  
das „Magische Viereck“:
  - Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
  - Preisstabilität
  - Wirtschaftswachstum
  - Vollbeschäftigung

## 1. Soziale Marktwirtschaft

### **Staatsziele und wirtschaftliche Ziele sind nicht identisch**

- Ziel der Wirtschaft ist es, Waren und Dienstleistungen mit möglichst geringen Mitteln an möglichst viele Menschen zu bringen
- Ziel der Wirtschaft ist nicht – und war nie -Vollbeschäftigung!
- Ziel des Staates ist es, bzw. sollte es sein, seinen Bürgern ein größtmögliches Maß an Freiheit und Selbstbestimmung zu ermöglichen

**2.**  
**Staats-**  
**finanzierung**

## 2. Staatsfinanzierung

### Exkurs: **Große Zahlen...**

- 1 Mrd € verteilt an 80 Mio Bundesbürger ergibt 12,50 € !
- Geteilt durch 12 ergibt das etwas mehr als 1 € pro
- Man kann also überschlagsweise bei den großen volkswirtschaftlichen Zahlen sagen:
- **1 Mrd € entspricht also rund 1 € pro Kopf und pro Monat !**

## 2. Staatsfinanzierung

### Steuern und Sozialversicherungen

- Steuern
  - Per Definition sind Steuern Abgaben ohne individuelle Gegenleistung
    - Steuern auf Arbeit
    - Steuern auf Konsum
    - Steuern auf Kapital
  - Zusammen rund 488 Mrd €

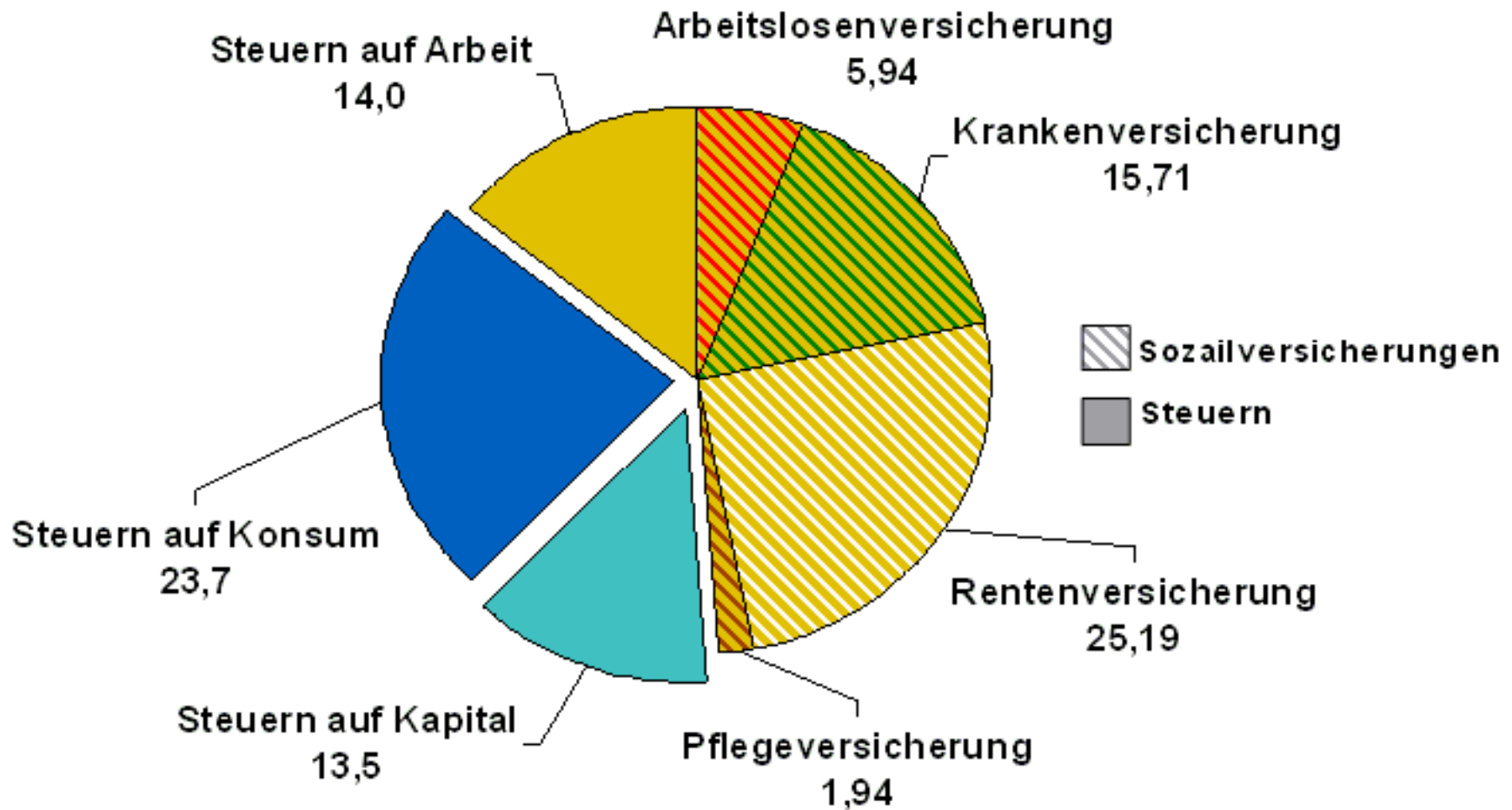
## 2. Staatsfinanzierung

### Steuern und Sozialversicherungen

- Sozialversicherungszahlungen fließen direkt an die Bürger zurück (Umlagefinanzierung)
- Betrifft nur Lohnempfänger
- Werden zur Hälfte von Arbeitgebern getragen
  - Rentenversicherung
  - Arbeitslosenversicherung
  - Krankenversicherung
  - Pflegeversicherung
- Zusammen rund 465 Mrd €

## 2. Staatsfinanzierung

### Staatseinnahmen in Prozent (2006)



## 2. Staatsfinanzierung

<b>Privater Konsum</b>	<b>1 347,31 Mrd €</b>
Steuern aus Arbeit	133,89 Mrd €
Steuern aus Konsum	226,06 Mrd €
Steuern aus Kapital	128,49 Mrd €
<b>Steuern gesamt</b>	<b>488,44 Mrd €</b>
Arbeitslosenversicherung	56,60 Mrd €
Krankenversicherung	149,80 Mrd €
Rentenversicherung	240,20 Mrd €
Pflegeversicherung	18,50 Mrd €
<b>Soz.Vers. Gesamt</b>	<b>465,10 Mrd €</b>
<b>Soz.Vers. und Steuern</b>	<b>953,54 Mrd €</b>
<b>Transferleistungen insgesamt:</b>	<b>702,20 Mrd €</b>

(Alle Zahlen: Statistisches Bundesamt,  
Bundesfinanzministerium;  
Daten für 2006)

## 2. Staatsfinanzierung

### Steuern und Sozialversicherungen

- Staatseinnahmen über
    - Lohnarbeit: 62,82 €  
≈ 600 Mrd €
    - Kapital und Konsum: 37,18 %  
≈ 355 Mrd €
- knapp 2 / 3 der Staatsfinanzierung hängt an der **Lohnarbeit**

## 2. Staatsfinanzierung

### Exkurs: **Arbeit**

- Arbeit hat zwei Seiten:
  - Produktive Arbeit  
= Herstellung von Waren
  - Arbeitsorganisation  
= Arbeit rationeller machen
  - liegt in der Natur des Menschen, sonst hätte es nie eine Entwicklung gegeben  
= „Evolution der Arbeit“
  - Einsatz von Maschinen oder Einsatz von billigeren Arbeitskräften  
= der Mensch lässt andere arbeiten

## 2. Staatsfinanzierung

### Konsequenz

- Neuschaffung von Arbeitsplätzen in der Arbeitsorganisation (nicht von Maschinen ersetzbar) ist begrenzt
  - Die Wirtschaft hat nur ein Interesse an Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen hier, sofern sie mehr Vorteile bringen, als anderswo.
- Der Arbeitnehmer findet sich letztlich in Konkurrenz zu Maschinen und zu Billiglöhnern

## 2. Staatsfinanzierung

### Konsequenz

- Die Gegensteuerung des Staates heißt:
  - Lohndumping / Lohnzuschüsse
  - Subventionen (für Firmen)
- Das Problem wird dadurch höchstens verschoben (zuungunsten der Arbeitnehmer), aber nicht gelöst.
- Der Arbeitnehmer findet sich letztlich in Konkurrenz zu Maschinen und zu Billiglöhnern

## 2. Staatsfinanzierung

### Konsequenz

- Menschen werden zu Sklaven der Wirtschaft, wenn der Staat nicht umdenkt, **bzw. der Staat zwingt die Menschen, sich zu Sklaven der Wirtschaft zu machen.**
- Die Wirtschaft hat nur ein Interesse an Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen hier, sofern sie mehr Vorteile bringen, als anderswo.

## 2. Staatsfinanzierung

### Konsequenz

- Das System ist nicht mehr finanzierbar, da immer mehr Arbeitnehmer vom Staat alimentiert werden und die Wirtschaft mit Subventionen am „Standort Deutschland“ gehalten wird.
- **Ein Undenken hin zu einem Bedingungslosen Grundeinkommen ist also nicht nur ein Gebot von Moral und Menschenbild, sondern auch die Antwort auf die nicht mehr funktionsfähige Staatsfinanzierung!**

**3.**  
**Finanzierungsmöglichkeiten  
eines BGE**

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### **Vorüberlegungen:**

- Der Staat muss sich aus dem allgemeinen Wertschöpfungsprozess der Wirtschaft bedienen, aber es ist unerheblich, an welcher Stelle er das tut.
- Es geht um Teilhabe aller und sozialen Ausgleich
- Das Vorhandene soll umverteilt werden, ohne dass es zu zusätzlichen Abgaben kommt.
- Es ist nicht möglich, exakte Berechnungen anzustellen, nur eine grobe Richtung und Größenordnung.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### **Vorüberlegungen:**

- Nicht alle Transferleistungen sind durch ein BGE ersetzbar.
  - Soziale Einrichtungen, z.B. Jugendhilfe, Straßenarbeit, Resozialisierungsprojekte, ...
  - Härte- und Nachteilsausgleiche, z.B. bei Schwerbehinderungen
  - Rentenansprüche, die über ein vereinbartes BGE hinausgehen)
- Diese zusätzlichen Leistungen müssen erhalten bleiben.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### **Vorüberlegungen:**

- Andererseits fällt die Sozialbürokratie zu größten Teilen weg
- Es wird hier der Einfachheit halber nur pauschal von einem BGE von 700 € inklusive Krankenversicherung für jeden Bürger ausgegangen.  
In der Praxis würden z.B. Kinder ein geringeres BGE erhalten

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### **Vorüberlegungen:**

- Die Zahlen sind grobe Überschlagswerte aufgrund der bestehenden volkswirtschaftlichen Daten.
- Genaue Berechnungen sind auf Basis dieser Überschlagsrechnungen nicht möglich!
- Es geht hier darum, aufzuzeigen, wie im Grundsatz ein BGE ohne Zusatzkosten finanziert werden kann.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### **Forderungen:**

- Arbeit und Staatsfinanzierung müssen entkoppelt werden, weil immer weniger Menschen ihre Existenz durch eigene Lohnarbeit finanzieren können.
- Die Trennung in Steuern und Sozialabgaben ist Unsinn und verschleiert die Realität. Wichtig ist allein, wie viel Geld der Staat einnehmen muss und wie viel er für Sozialtransfers wieder ausgibt.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### Zwei Modelle:

- **Konsumsteuer** und **Bürgersteuer** (Basis-Einkommenssteuer)
- Sie spiegeln sozusagen die beiden Enden des Denkprozesses wieder
- Schließen sich nicht aus
- Beide haben beide ihre Vor- und Nachteile und können sich ergänzen

**3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE**

**Modell 1:  
Konsumsteuer**

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE

#### **Vorüberlegungen:**

- Wir leben in einer totalen Überflussgesellschaft.
- Als die DDR zusammengebrochen ist, war es für die westliche Wirtschaft sofort möglich, die ostdeutsche Bevölkerung mit den gewünschten Konsumgütern zu versorgen, ohne dass dadurch irgendein Mangel entstanden ist.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE **Modell 1: Konsumsteuer**

#### **Die Idee:**

- Die Wirtschaft schafft ausreichend Konsumgüter:
- Der Staat hat ein Interesse, dass möglichst viele Menschen konsumieren können.
- Also sorgt der Staat durch ein BGE für die Konsumfähigkeit aller und besteuert den Konsum in Anlehnung an die heutige Umsatz- (früher Mehrwert-)steuer.
- Diese Idee wird vor allem von Götz Werner vertreten.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

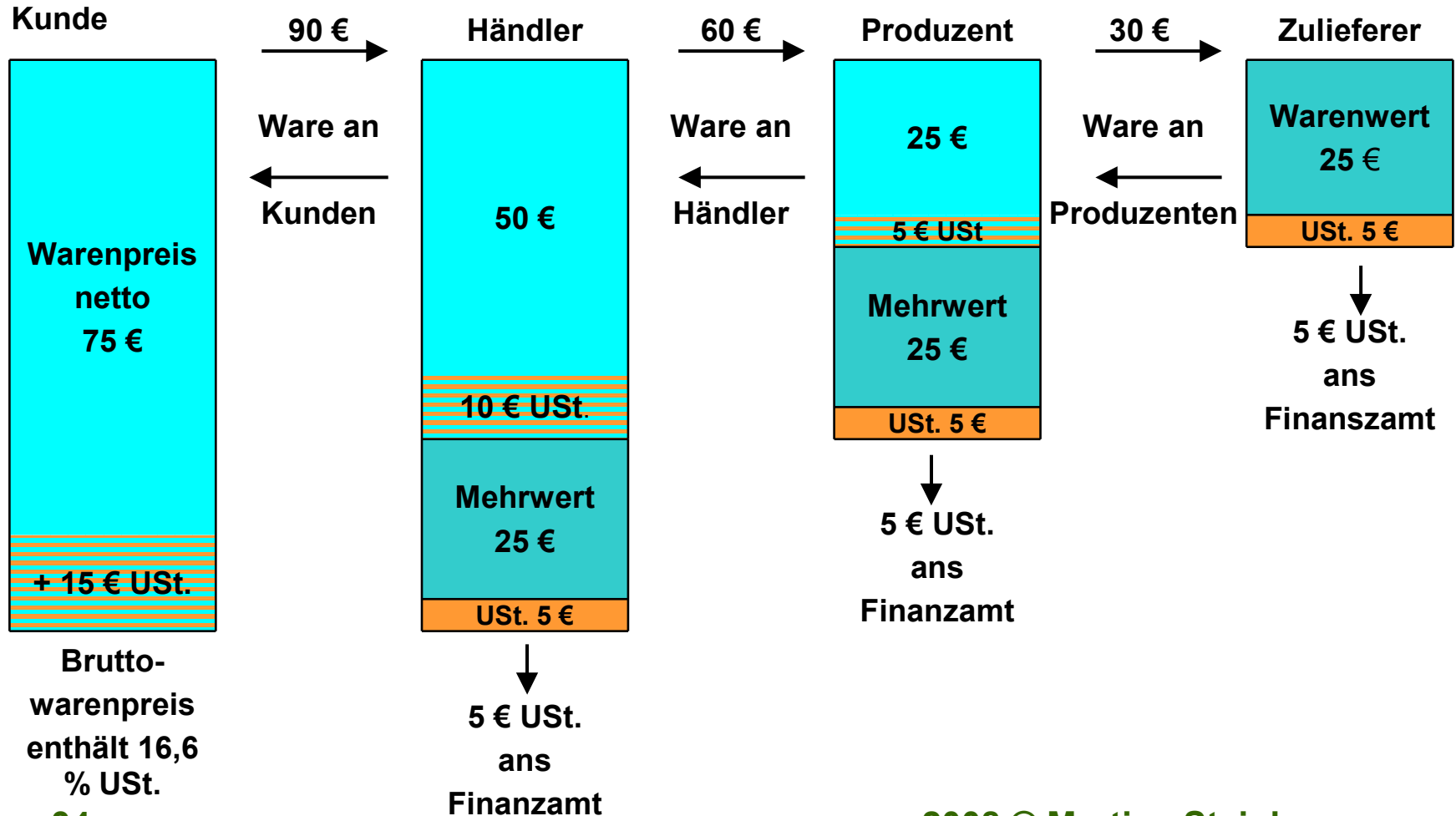
#### Exkurs: **Wie funktioniert die Umsatzsteuer?**

Angenommen wird ein Umsatzsteuersatz (USt) von 20 %.

- Der Zulieferer verkauft Rohware für 25 € netto darauf werden 20 % Umsatzsteuer erhoben, also 5 €. Warenpreis: 30 € brutto; davon gehen 5 € ans Finanzamt
- Der Produzent veredelt die Ware, schlägt 25 € auf, schafft also einen „Mehrwert“ von 25 €. Darauf entfallen wiederum 20 % = 5 € Steuern.  
Der Händler transportiert und lagert die Ware, bietet sie an und schlägt noch einmal 25 € auf. Auch auf diesen Mehrwert entfallen 20 %, also 5 € Steuern.
- Der Konsument kauft die Ware für 90 € und hat somit die gesamte Umsatzsteuer von 15 € (= 20 % auf Netto, bzw. = 16,6 % vom Brutto) bezahlt.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Exkurs: Die Umsatzsteuer (angenommen: 20 %)



### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Die Idee:

- Mit der Umsatzsteuer zahlt der Konsument die gesamten Steuern für den im Produktionsprozess erzeugten **Mehrwert**. Diese beinhalten aber auch
  - Lohnkosten,
  - Sozialversicherungen,
  - Kosten für Maschinen, Energie, etc.,
  - weitere Steuern auf Kapital, Unternehmen, etc.  
→ er trägt ALLE Kosten der Produktion!

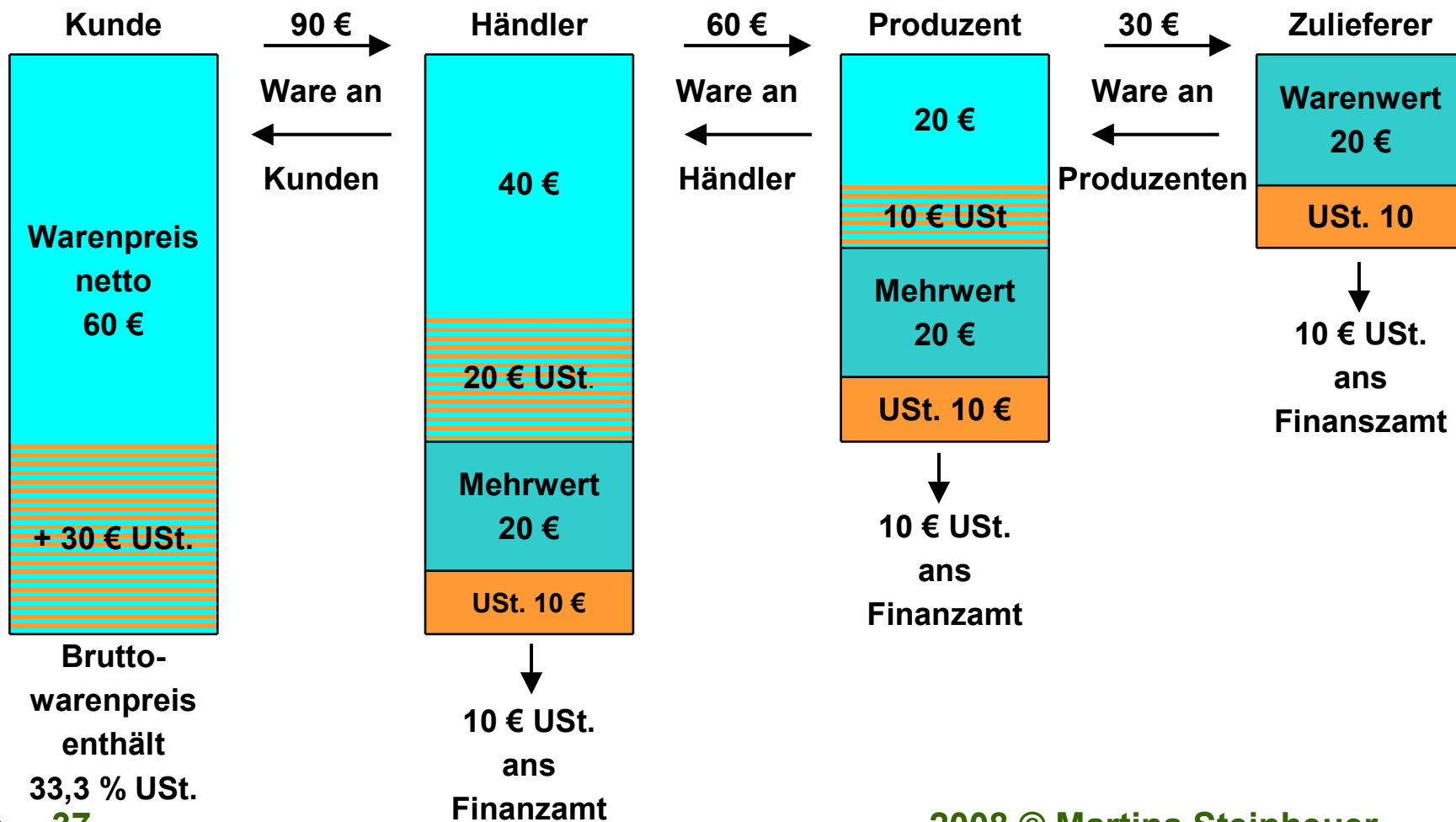
### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Die Idee:

- Da der Verbraucher alle Lasten trägt, wäre es konsequent und transparent, **alle** weiteren Abgaben abzuschaffen und ausschließlich den Konsum zu besteuern
- Die Nettowarenpreise würden sinken,
- die Staatseinnahmen über die Konsumbesteuerung würden steigen,
- die Endpreise würden gleich bleiben.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

Entsprechend der jetzigen Umsatzsteuer wird eine Konsumsteuer von 50 % dargestellt



### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Konsequenz:

- 1 Prozentpunkt Erhöhung der Umsatzsteuer bringt ca 8 Mrd €
- D.h.: eine Umsatzsteuer von 50 % könnte fast alle jetzigen **Steuereinnahmen** ersetzen!

privater Konsum  $\approx$  1 347,31 Mrd

→  $1\,347\text{ Mrd} / 3 = 449,10\text{ Mrd}$

(derzeitige Steuereinnahmen gesamt:  
488,44 Mrd)

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Vorteile:

- Senkung der Bruttoarbeitskosten  
in letzter Konsequenz wären Bruttolohn = Nettolohn  
→ **schafft Arbeitsplätze!**
- umweltschädliche Produkte können gezielt  
besteuert werden
- ebenso Luxusgüter
- heimische Märkte werden gestärkt  
UND →

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Vorteile:

- der Export wird gestärkt, denn
  - die Umsatz- (bzw. Konsum-)Steuer wird nur im Inland erhoben. D.h.
  - Export erfolgt zu Nettopreisen. Sinken die Nettopreise werden Güter für das Ausland attraktiver.
  - Billige Importwaren (die billig sind, weil sie mit geringen Sozialkosten hergestellt wurden) können im Inland durch entsprechende Konsumbesteuerung verteuert werden, womit
  - Werden heimische Produkte wieder konkurrenzfähiger.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Nachteile:

- Es ist nicht vorauszusehen, wie sich der Markt entwickelt (niemand kann voraussagen, wie sich die neuen Konsumsteuersätze auf das Kaufverhalten auswirken, außerdem sind z.B. die Mieten, die einen großen Teil des privaten Konsums ausmachen, umsatzsteuerfrei).
- Auch wenn Luxusgüter höher besteuert werden, werden die Reichen weniger durch die Konsumsteuer belastet, als die Armen, da sie prozentual weniger von ihrem Einkommen verkonsumieren.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Ausblick:

- aus knapp 1 350 Mrd € Konsum müssen ca 950 Mrd € Staatseinnahmen entstehen, wenn ALLE Steuern und Abgaben ersetzt werden und die Preise konstant bleiben sollen.  
Das entspricht einem Steuersatz von durchschnittlich ca 200 % auf die Nettopreise, bzw. 70 % vom Bruttopreis.
- Das ist denkbar und möglich, jedoch sind die volkswirtschaftlichen Konsequenzen daraus nur begrenzt kalkulierbar.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 1: Konsumsteuer

#### Ausblick:

- Im Rahmen der EU ist eine drastische Erhöhung der Umsatzsteuer nicht möglich.  
Daher ist sie nur als Zusatzsteuer (die dann Konsumsteuer genannt werden kann) machbar
- Allerdings ist ein „Dominoeffekt“ schon allein wegen der Wirkung im Außenhandel zu erwarten.  
D.h. andere Länder werden diese Konsumsteuer übernehmen wollen.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE **Modell 1: Konsumsteuer**

#### **Ausblick:**

- Eine solche Konsumsteuer kann nicht „aus dem Stand“ eingeführt werden  
Realistisch wäre eine stufenweise Umsetzung über 20 Jahre)
- **Kurzfristig** ist ein BGE von angemessener Höhe **für alle NICHT** über eine Konsumsteuer finanzierbar.
  - Ein partielles BGE (z.B. für Kinder und / oder Rentner wäre möglich

**3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE**

**Modell 2:**  
**Solidarische Bürgersteuer**  
**(Basis-Einkommenssteuer)**

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

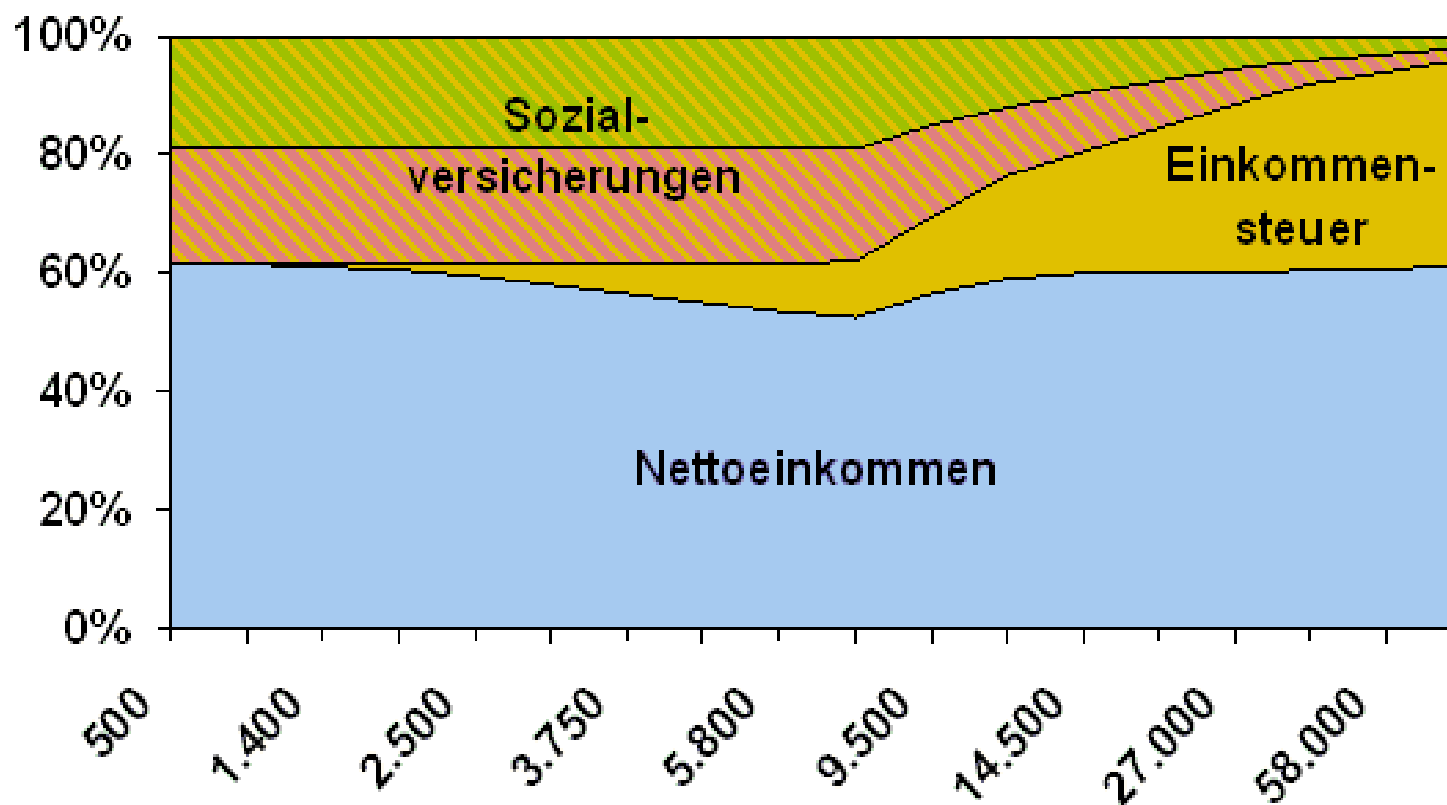
#### Vorüberlegungen:

- Alle Bürger sollen sich am sozialen Ausgleich beteiligen.  
Auch die nicht Lohnsteuerpflichtigen
  - Selbstständige
  - Arbeitnehmer über den „Beitragsbemessungsgrenzen“
- Steuern und Sozialabgaben werden nicht mehr unterschieden
- Die Unterscheidung in „Arbeitnehmer-“ und „Arbeitgeberbeiträge“ ist Unsinn, wichtig ist nur, was letztlich netto übrig bleibt.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

## Exkurs: Gegenwärtige Situation

Arbeitnehmerentgelt / Monat in Prozent



### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

#### Exkurs: **Gegenwärtige Situation**

- Die Belastung der mittleren Einkommensgruppen ist proportional am höchsten
- Während der Einkommenssteuersatz mit der Einkommenshöhe steigt,
- sinken die Sozialversicherungsbeiträge ab der „Beitragsbemessungsgrenze“ ab.
- Da sich Selbstständige und Angestellte oberhalb dieser Beitragsbemessungsgrenzen nicht mehr gesetzlich versichern müssen, ist die Situation in der Praxis noch drastischer, als im Diagramm gezeigt.

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

#### Die Idee:

- Daraus folgt die Forderung:
  - Ein linearer, einheitlicher Abgabensatz (= solidarische Bürgersteuer) für alle
  - keine Freibeträge und andere Entlastungen
  - darunter als Sockel ein **steuerfreies** BGE
  - wird z.B. von Wolfgang Strengmann-Kuhn vertreten \*) \*\*)

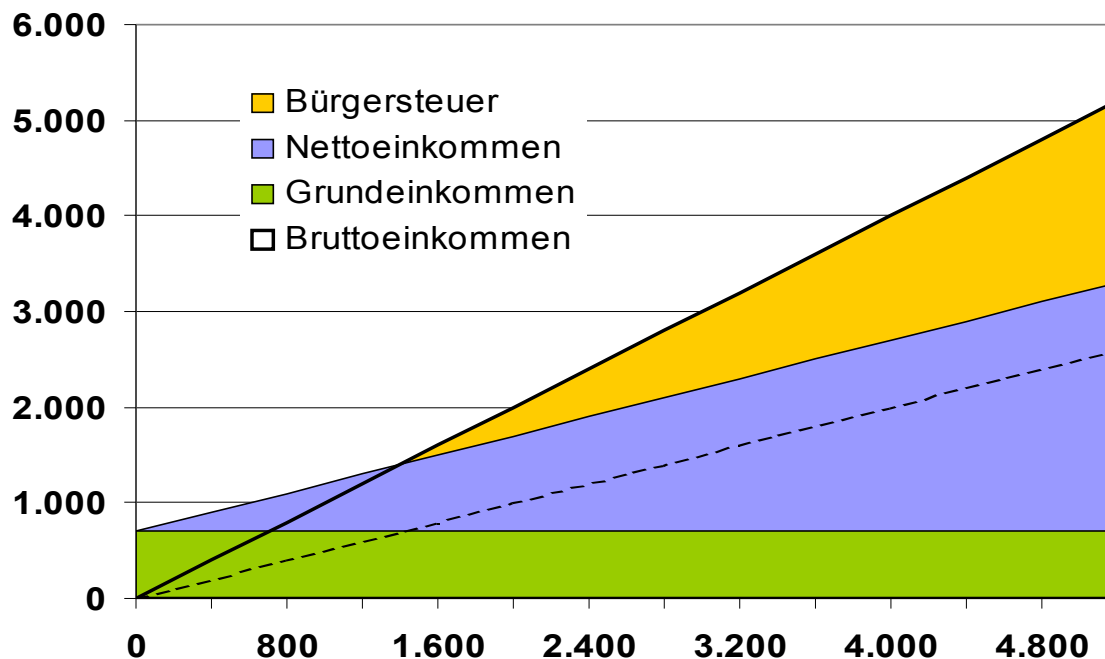
\*) „Grundeinkommen und Konsumsteuer“  
Karlsruher Symposium Grundeinkommen:  
bedingungslos  
Universitätsverlag Karlsruhe

\*\*) ähnliche Modelle sind z.B. das  
„Transfergrenzenmodell“ oder das „Ulmer Modell“

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

#### Die Idee:

- Der Aufbau der solidarischen Bürgersteuer bei einem Steuersatz von 50 % vom Lohnbrutto und einem BGE von 700 €



### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

#### Die Idee:

- Entlastend für niedrige Einkommen, sie profitieren deutlich mehr vom BGE, bzw. unterhalb der „Transfergrenze“ \*) erhalten sie netto durch das BGE mehr Einkommen, als sie brutto verdienen)
- Hohe Einkommen nähern sich dem, bzw. überschreiten leicht den Spitzensteuersatz

\*) Die Transfergrenze ist die Grenze, bei der der Bruttoverdienst gleich hoch ist wie der Nettoverdienst und das Grundeinkommen zusammen

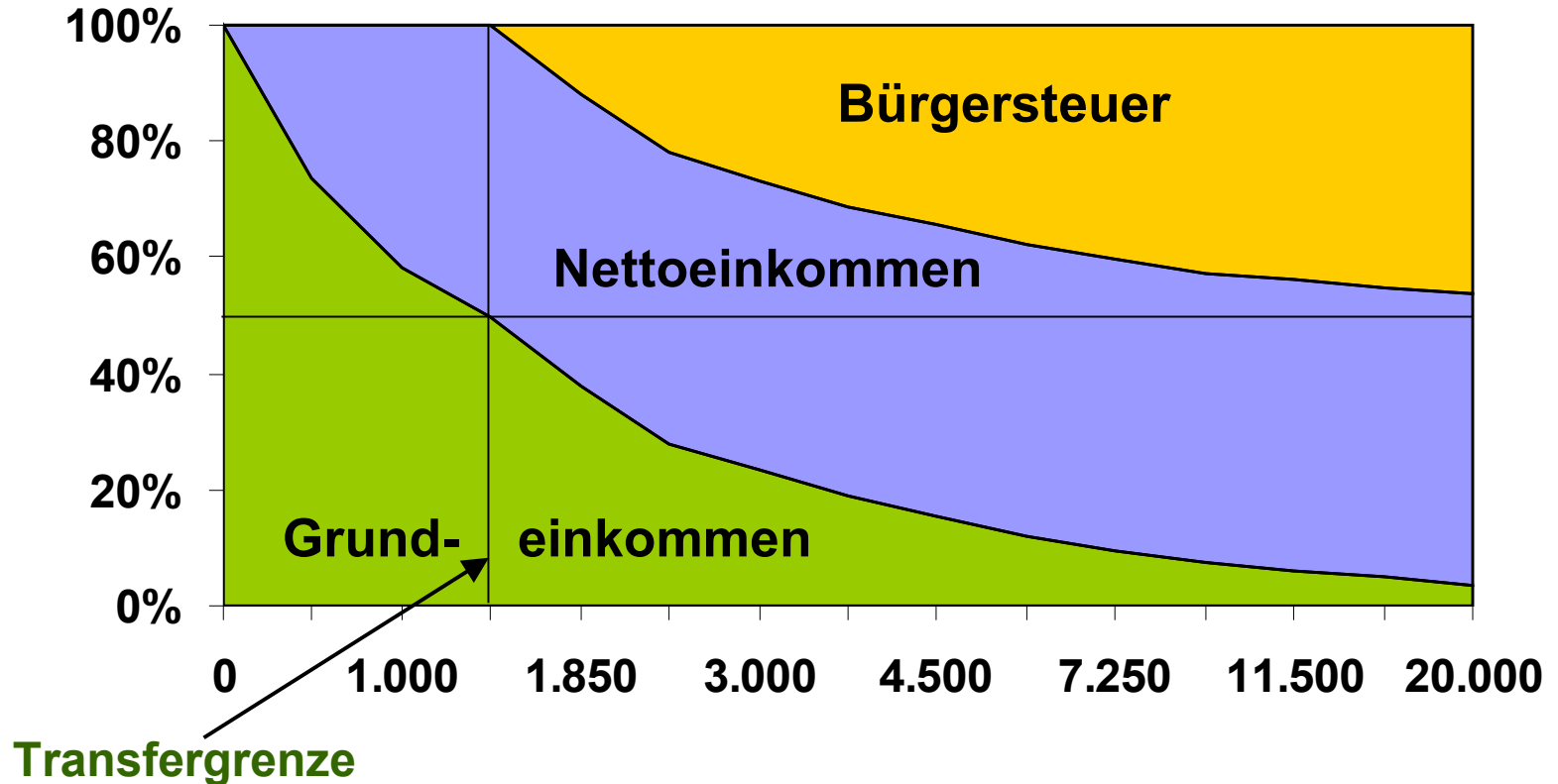
### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

Berechnungsbeispiele (Bürgersteuer = 50 %)

Brutto in € / Monat	Bürger- steuer	BGE	Netto	Effektiver Steuersatz
0	0	700	<b>700</b>	- ∞ %
500	250	700	<b>950</b>	- 90 %
1 000	500	700	<b>1 200</b>	- 20 %
<b>1 400 (Transfergrenze)</b>	<b>700</b>	<b>700</b>	<b>1 400</b>	<b>0 %</b>
2 000	1 000	700	<b>1 700</b>	15 %
3 000	1 500	700	<b>2 200</b>	26,7 %
5 000	2 500	700	<b>3 200</b>	36 %
10 000	5 000	700	<b>5 700</b>	43 %
20 000	10 000	700	<b>10 700</b>	46,5 %

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

Arbeitnehmerentgelt und BGE in Prozent  
(Bürgersteuer = 50 % vom Bruttoentgelt)



### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

#### Vorteile:

- Alle, die Einkommen haben, beteiligen sich gemäß ihrer Möglichkeiten an den Sozialkosten
- Das System ist im Gegensatz zu heute einfach und transparent;  
jeder versteht plötzlich seine Steuererklärung!!!
- Der Prozentsatz an Steuern kann schnell und flexibel verändert werden
- Es kann sofort eingeführt werden  
Mit einem Prozentsatz von 40 % auf das Bruttoeinkommen könnten die Einkommenssteuer und die Sozialversicherungen ersetzt werden!

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Modell 2: Bürgersteuer

#### Nachteile:

- Es würden wieder die Einkommen und damit vor allem die Löhne aus Erwerbsarbeit besteuert werden, was ja geändert werden soll, bzw. langfristig geändert werden muss.

**3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE**

**Gegenüberstellung:  
Konsumsteuer  
Bürgersteuer**

### 3. Finanzierungsmöglichkeiten eines BGE Gegenüberstellung

Konsumsteuer	Bürgersteuer
Besteuert den Konsum	Besteuert das Einkommen
verbilligt die Arbeit und schafft damit Arbeitsplätze	
ermöglicht Kreativität und Eigeninitiative	
muss in Stufen eingeführt werden	ist sofort einführbar
	Beteiligt die Reichen stärker an der Staatsfinanzierung als heute
begünstigt den Warenexport	
eröffnet gezielt die Möglichkeit, Waren durch Steuern nach Umweltverträglichkeit, Sozialkosten, etc. zu verteuern oder zu verbilligen	
kann kurzfristig nur ein partielles BGE ermöglichen	kann kurzfristig zur Finanzierung eines BGE für alle eingesetzt werden

**4.**

**Fazit**

## 4. Fazit

### **Ein Bedingungsloses Grundeinkommen ist finanzierbar!**

- mit einer Bürgersteuer (Basis-Einkommensteuer) wäre es kurzfristig möglich, ein BGE zu finanzieren und FÜR ALLE einzuführen.
- Langfristig ist die Besteuerung des Konsums am Endverbraucher die beste Lösung, um der sinkenden Quote an angemessen bezahlter Erwerbsarbeit gerecht zu werden.

## 4. Fazit

### Ein Bedingungsloses Grundeinkommen ist finanzierbar!

- Rund 700 € pro Monat und Bürger werden bereits jetzt an Transferleistungen in Deutschland bezahlt!
- Das BGE ist eine **Willensfrage** und erfordert gemeinsames Handeln aller Entscheidungsträger (Politiker, Sozialversicherungsträger, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände)

## 4. Fazit

### **Ein Bedingungsloses Grundeinkommen ist finanzierbar!**

- Es muss viel Überzeugungsarbeit geleistet werden
- **es geht nicht um eine Revolution**
- Der Staat ist eine Übereinkunft seiner Bürger.
- Es ist Bürgerrecht, diese Übereinkunft zu hinterfragen und an ihrer Veränderung / Anpassung an veränderte Gegebenheiten aktiv mitzuarbeiten!
- Demokratie ist mehr, als alle 4 Jahre ein Kreuzchen zu machen!

## 4. Fazit

### **Ein Bedingungsloses Grundeinkommen ist finanzierbar!**

- Die wenigsten Menschen können sich heute noch mit dem Staat identifizieren, sehen sich nur noch in Opposition und sind resigniert...  
Hier das Individuum – dort der fordernde Blutsauger, der die Menschen immer mehr reglementiert.

**Demokratie ist ein kostbares Gut, das wir letztlich nur durch aktive Beteiligung bewahren können!**